kret – in einer Eigenanzeige des Verlages, die dafür wirbt, diese Zeitschrift ein Jahr zu bestellen. Und wer »eine neue Abonnentin oder einen neuen Abonnenten nennt« (gemeint ist, wer selbst neu abonniert oder ein neues Abo einwirbt), bekommt von *konkret* die letzte Buchveröffentlichung von Robert Kurz geschenkt: »Geld ohne Wert«. Ein wahrscheinlich sehr lesenswertes Werk, aber solange es mit dem Kapitalismus noch nicht zu Ende gegangen ist, muß ich rechnen: Für 16,90 Euro bekäme ich das Buch von Kurz im Handel. 53 Euro müßte ich an *konkret* für die zwölf Ausgaben zahlen. Was geschieht, wenn der Kapitalismus schon zusammenkracht, bevor ich mein Jahresabo ausschöpfen konnte? Ist es verlegerisches Kalkül, daß mir in der Anzeige nicht mitgeteilt wird, wann etwa der Exitus dieses Systems zu erwarten ist? Beruhigend ist immerhin, daß ein Abonnieren des Blattes und die Lektüre desselben auf den Untergangstermin gewiß keinen Einfluß haben werden, so konkret geht es in *konkret* nicht zu. Der Kapitalismus, nehme ich also an, bereitet sich selbst ein Ende. Das kann ich abwarten und mir die Zeit bis dahin ein bißchen kurzweiliger gestalten. Zu diesem Zweck gibt es sie ja, die »einzige linke Publikumszeitschrift Deutschlands«. *M. W.*

Spurensuche

Das Buch »Deserters« des schwedischen Autors Lars G. Petersson liegt nun auch in deutscher Sprache vor und erleichtert damit den Einblick in das Denken europäischer Nachbarn über den Umgang Deutschlands mit »Hitlers Fahnenflüchtigen«. 2005 in dänischer und englischer Sprache erschienen, ist es unter anderem beim Museum des dänischen Widerstands gegen die NS-Besatzung in Kopenhagen erhältlich, aber auch über den deutschen Buchhandel zu beziehen. Annette Bygott, in Deutschland geborene Tochter »eines Soldaten, der 1941 zu Beginn des Rußlandfeldzugs den ›Heldentod fürs Vaterland‹ starb«, hat an der deutschen Neufassung mitgearbeitet. Diese wäre nicht zustande gekommen ohne die Zusammenarbeit des Autors mit den drei Zeitzeugen: Ludwig Baumann, Helmut Kober und Peter Schilling.

Die Erlebnisse und Erfahrungen dieser drei Männer vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg, in den sie das NS-Unrechtsregime eingezogen hatte, schildert der Autor in 42 Kapiteln: Ludwig Baumanns bewegendes Schicksal, Peter Schillings Weg in die Wehrmacht, seine Fahnenflucht in die Schweiz und Helmut Kobers Weg in den Widerstand, zuerst an der Ost-, später an der Westfront.

Petersson gelingt, die Authentizität der drei Hauptpersonen wiederzugeben. Das Buch zeigt Beispiele militärischer Widerständigkeit auf, skizziert Rahmenbedingungen des Handelns und dessen biografische Folgen. Das schließt einen Abriß des späteren Kampfes um Rehabilitierung von 1990 bis 2002 ein, den Baumann, Schilling und Kober als alte Männer gemeinsam führen mußten, um die Würde der jahrzehntelang verfemten Opfer der NS-Militärjustiz wiederherzustellen.

Der Anhang erinnert an ausgewählte deutsche Kriegsdienstverweigerer und verweist auf weiterführende Quellen. Im Nachwort plädiert Petersson für die weltweite Anerkennung und Durchsetzung des Menschenrechts der Kriegsdienstverweigerung. *Günter Knebel*

Lars G. Petersson: »Hitlers Fahnenflüchtige«, Vorwort A. Bygott, chipmunkapublishing, Brentwood/Essex, ISBN 978-1-84991-795-7, 192 Seiten, 14,70 €